

STUDIERN AUF DEN KANAREN

Erfahrungsbericht: Erasmus-Aufenthalt an der Universidad de La Laguna (ULL) WS 2012/13 und SS 2013

Die spanische Sprache und die Möglichkeit ein Jahr lang ein Leben auf einer sonnigen Insel zu führen waren die Motive für meinen Erasmus-Aufenthalt Teneriffa zu wählen. Eine Erfahrung die ich nur jedem weiterempfehlen kann. Ich habe dort eine unvergessliche Zeit voller bereichernder Begegnungen und Erlebnisse verbracht.

Vorbereitungen

Besonders wichtig für die Vorbereitungen auf den Studienaufenthalt ist das sogenannte learning agreement in dem alle Kurse aufgeführt werden sollen, die man an der Gastuniversität belegen will. Nützliche Informationen zur Erstellung findet man auf der Homepage der medizinischen Fakultät der ULL (www.medicina.ull.es). Dort sind alle Lehrfächer mit den zugehörigen ECTS-Punkten aufgeführt, die später für die Anrechnung der belegten Kurse wichtig werden.

Euer Ansprechpartner an der Gastuniversität ist der Arzt Carlos de las Cuevas. Von ihm solltet ihr allerdings im Vorfeld nicht allzu viel Unterstützung erwarten. Auch vor Ort beschränkte sich seine Sprechzeit auf Di. und Do. 8-10 Uhr. Und selbst dann sollte man lieber vorher per Mail einen Termin mit ihm ausmachen. Wendet euch bei Fragen lieber an Studenten aus den vorigen Jahren. Zudem gibt es die Möglichkeit über entsprechende Facebook-Gruppen schon vor der Anreise Kontakt zu anderen Erasmus-Studenten aufzunehmen.

Anreise und Unterkunft

Teneriffa verfügt über zwei Flughäfen. Um La Laguna zu erreichen ist es einfacher den Nordflughafen (Los Rodeos) anzusteuern. Von hier ist man nur fünf Minuten Busreise von La Laguna entfernt. Allerdings finden sich meist deutliche günstigere Flugpreise in Richtung Südflughafen (Reina Sofia), da dorthin auch die meisten Urlaubsflieger unterwegs sind. Mit der Buslinie 111 der Gesellschaft Titsa (grüne Busse) erreicht ihr dann vom Flughafen innerhalb einer Stunde Santa Cruz. Von dort gelangt man dann mit der Linie 15 (15 Minuten Fahrzeit) oder 14 (40 Minuten) La Laguna. Es lohnt sich bereits am Flughafen ein sogenanntes Bono-Ticket zu erwerben. Fragt einfach an der Flughafeninformation nach wo ihr dieses erwerben könnt. Damit werden Busfahrten und auch die Benutzung der Straßenbahn zwischen La Laguna und Santa Cruz etwas günstiger. Sobald ihr an der Uni immatrikuliert seid, wird es mit dem Studenten-Bono dann noch etwas günstiger. Alle Informationen zur Immatrikulation erhaltet ihr vor Ort im Erasmus-Büro in der Calle Viana 50.

Die ersten Nächte habe ich in der Pension Padrón (Calle Nuñez de la Pena 29) verbracht. Zentrale Lage und der vorhandene Internetanschluss bieten einen guten Ausgangspunkt für die Wohnungssuche. Auch anderen Erasmus-Studenten wird man hier mit hoher Wahrscheinlichkeit schon über den Weg laufen. Es existiert auch noch ein weiteres Hostel (Hostal Berlín: Calle Marcelino Perdomo Reyes 1).

Der Wohnungsmarkt ist in La Laguna über Aushänge in den Straßen, an Plakatwänden, Telefonzellen oder in Geschäften organisiert. In der Avenida Trinidad und in der Calle Heraclio Sánchez finden sich zahlreiche Angebote. Auch die verschiedenen Fakultäten der Universität verfügen meist über ein schwarzes Brett. Es werden sowohl freie Zimmer in WGs als auch ganze Wohnungen angeboten. Die Mietpreise liegen dabei deutlich unter dem gewohnten Niveau in Göttingen. Ich habe mit zwei anderen

Studenten in einer sehr geräumigen Wohnung mit großer Dachterrasse im Barrio Nuevo gewohnt und etwa 215 Euro mit allen Nebenkosten eingerechnet pro Monat bezahlt. Vom Barrio Nuevo aus erreicht man in wenigen Minuten zu Fuß die Innenstadt von La Laguna und auch zur medizinischen Fakultät fährt man nur etwa 10 Minuten mit der Straßenbahn Richtung Santa Cruz. Wer näher an der Fakultät wohnen möchte, für den bietet sich das Viertel La Cuesta an. Hier sind die Mieten meist noch etwas günstiger, dafür ist man allerdings auch weiter von der Innenstadt La Lagunas und damit dem Studentenleben entfernt. Auch in der schönen Altstadt, direkt an der Avenida Trinidad oder im Partyviertel Cuadrilatero sind Wohnungen zu finden. Wer sich entscheidet stattdessen in Santa Cruz zu wohnen, genießt den Vorteil, dass es stets ein paar Grad wärmer ist als im etwas höher gelegenen La Laguna. Studentisches Leben findet sich hier allerdings eher weniger.

Studium

Anders als in Göttingen sind die Semester in La Laguna in eine Unterrichtsphase und in eine Klausurenphase eingeteilt.

Ich habe größtenteils das dortige vierte Studienjahr belegt. Zu jedem Fach galt es ein dreiwöchiges Praktikum im Krankenhaus zu absolvieren. Diese fanden vormittags von etwa 8-12:30 Uhr statt. Im Anschluss gab es dann noch zwei bis drei Stunden

Vorlesungen in der Fakultät., in denen in einigen Fällen Anwesenheitslisten herumgingen, die aber generell keine Pflichtveranstaltungen waren. Bei den Praktika habe ich je nach Fachrichtung sehr unterschiedliche Erfahrungen gemacht.

Grundsätzlich nimmt man als Student in Spanien eine eher beobachtende Position der ärztlichen Tätigkeit ein. Grundlegende Aufgaben der Famulaturen in Deutschland wie Blutabnehmen oder Zugänge legen werden von den Studenten in Spanien nicht durchgeführt. Austauschstudenten gegenüber sind die Ärzte meiner Erfahrung nach generell sehr aufgeschlossen eingestellt. Auch die spanischen Mitstudenten empfand ich immer als sehr hilfsbereit. In einigen Fachrichtungen sind die Praktika sehr gut strukturiert und man wird direkt einem Arzt zugeteilt, den man dann in seinem Arbeitsalltag begleitet (z.B. Ginecología, Sistema Digestivo). In anderen Fachrichtungen fühlte man sich dagegen sehr alleingelassen, da die Ärzte wenig Interesse zeigten einem das Fach näher zu bringen (z.B. Endocrinología, Reumatología). Viele spanische Studenten sind sehr respektvoll und zurückhaltend gegenüber den Ärzten, wovon man sich jedoch nicht anstecken lassen sollte. Je mehr Interesse und Eigeninitiative man gegenüber den Ärzten zeigt, desto eher sind diese auch bereit einem etwas beizubringen.

Zusätzlich hat man in den Praktika auch kleine Aufgaben zu erledigen. In einigen Praktika muss man Protokolle einreichen und Patientengeschichten erarbeiten oder vorstellen. Sogar kleine mündliche Prüfungen oder Präsentationen können Teil der Praktika sein. Auch die Teilnahme an Nachtdiensten gehört zum Teil mit dazu, wobei ich diese jedoch immer sehr spannend fand und man selten gezwungen wird die ganze Nacht im Krankenhaus zu bleiben. Insgesamt würde ich den Zeitaufwand für die Pflichtveranstaltungen jedoch als sehr hoch einschätzen, da man viel Zeit in die Praktika investieren muss. Man sollte sich also im Vorfeld oder im Laufe des Aufenthalts gut überlegen, wie viele Kurse man tatsächlich belegen möchte, da auch der Lernaufwand für die zugehörigen Klausuren je nach Prüfungsart sehr umfangreich sein kann. Es gibt sowohl Ankreuztests als auch mündliche und schriftliche Prüfungen. Dabei hatte ich schon den Eindruck, dass gerade in den mündlichen Prüfungen viel Rücksicht auf die sprachlichen Herausforderungen als ausländischer Student genommen wird. Einen besonderen Erasmus-Bonus für das Bestehen der Klausuren oder die Notenvergabe

sollte man allerdings nicht erwarten. In den Klausurenphasen finden keine Lehrveranstaltungen statt. Es stehen mehrere Termine für die Teilnahme an einer Klausur zur Verfügung, sodass es möglich ist sich die Vorbereitungszeit flexibel einzuteilen. Nach Ende der Klausurenphase des Wintersemesters beginnen leider direkt die Lehrveranstaltungen des Sommersemesters. Wintersemesterferien gibt es also in diesem Sinne nicht.

Freizeit und Alltag

La Laguna ist eine beschauliche kleine Stadt, deren Altstadt sogar zum Unesco-Weltkulturerbe gezählt wird. Man findet dort viele schöne Cafés und zahlreiche Tapasbars in denen man die leckere kanarische Küche genießen kann. Das Nachtleben findet im sogenannten Cuadrilatero statt. Es besteht aus zahlreichen Bars und ist ein beliebter Treffpunkt für Studenten und alle die Lust haben anderen Menschen zu begegnen und zu feiern. Wen es dagegen eher in Clubs zieht, der ist in Santa Cruz besser aufgehoben. Dort findet im Februar auch einer der größten Karnevals der Welt statt. Ein unvergessliches Erlebnis bei dem über fast zwei Wochen jeden Tag in den Straßen der Stadt gefeiert wird.

Das eigentliche Highlight eines Lebens in La Laguna ist allerdings nicht die Stadt selbst, sondern die Vielfalt der Natur der ganzen Insel, die es von dort zu entdecken gilt. So hat man bei Wanderungen durch das nahegelegene Anaga-Gebirge das Gefühl verschiedene Klimazonen zu durchschreiten. Von den Wäldern in den höhergelegenen Gebieten, gelangt man durch Kakteenlandschaften bis an die Küste mit ihren schwarzen Vulkansandstränden oder Steilküsten. Nicht entgehen lassen sollte man sich die Besteigung des Teide, des mit 3718 Metern höchsten Bergs Spaniens. Eine Übernachtung in der Herberge am Fuße des Gipfels bietet dabei sogar die Möglichkeit den Sonnenaufgang auf dem Gipfel zu erleben. Für die Fortbewegung auf der Insel gibt es ein gut funktionierendes Busnetz. Bei größeren Ausflügen lohnt es sich ein Auto zu besitzen. Ich habe meist ein Auto gemietet (cicar.com). Wer viel unterwegs sein möchte für den kann es sich sogar lohnen ein Auto für den Zeitraum des Aufenthalts zu kaufen. Für Sportbegeisterte bietet die Insel hervorragende Möglichkeiten zum Surfen, Tauchen oder Klettern. Eine Kletterschule im Parque Vega von La Laguna bei der ich mich angemeldet habe, bot z.B. für nur 12 Euro im Monat regelmäßige Kletterstunden an einer Kletterwand und es werden zudem Ausflüge ins Gebirge organisiert. Viele weitere Sportarten werden darüber hinaus von der Universität angeboten. Wem die Insel auf Dauer dann doch zu klein wird, dem bleiben immer noch lohnenswerte Ausflüge auf eine der Nachbarinseln oder man besucht das Festland Spaniens. Für beides gibt es mit der Residencia, die man im Rathaus als Erasmus-Student beantragen kann deutliche Vergünstigungen.

Fazit

Abschließend kann ich nur jedem einen Erasmus-Aufenthalt in La Laguna empfehlen. Durch die stets freundliche und hilfsbereite Art der Kanaren, habe ich mich dort schnell zuhause gefühlt. Auf der Insel gibt es so viel zu entdecken und zu erleben, dass mir ein Jahr am Ende immer noch viel zu kurz vorkam. Ich habe die ruhige Lebensweise dort sehr genossen und bin froh mir durch die erworbenen Spanischkenntnisse die Welt ein wenig mehr geöffnet zu haben.